

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 18 (1928)
Heft: 4-6

Artikel: Wieviele Hellseher gibt es in der Schweiz?
Autor: Schaller, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1004879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Du bist für mich geboren,
Dich hab ich mir erkoren.

Lebe ohne Sorgen
Weiter wie am Morgen.

Salamon der weise spricht,
Traue keiner Jungfer nicht.

Was man nicht kann meiden,
Soll man willig leiden.

Alles gute wünsch ich dir.

Laß uns unser Leben
Stets der Freundschaft weihn.

Lebe glücklich und
Vergiß mein nicht.

Nur eine geliebt,
Sonst gibts gern Krieg.

Auf dem Zifferblatt einer Wanduhr von dem Jahre 1730:

So Oft
Es schlägt / dein end
Betracht.

Aus einer kleinen Zellersammlung des 17. und 18. Jahrhunderts
in Basler Privatbesitz:

Nur ein Kuß
Zum Genuß.

Unmäßig sehn
Bringt Leyden.

Treib Tugend jeden Augenblick
Wer nicht vorangeht, geht zurück.

Sonnenrein
Sollst du auch seyn.

Liebe du mich
So wie ich dich.

1670

Schön, zart und din
ist Euphrosin.

Glück sey dein
Schönstes Los auf Erden.

(Schiff: darunter:)
Aus Freundschaft.

(Gegenstück: Schiff: darunter:)
Lebe ohne Sorgen.

Arm und reich
Im Tode gleich.

Glockensprache.

Wenn die Kirchenglocken beim Läuten so einen nachziehenden Ton geben,
dann muß bald Jemand im Dorfe sterben. (Gurtnellen.)

Wenn ein Strahler (Kristallsucher) einen Fund macht und er kann ihn
nicht gleich mitnehmen, so legt er seinen Hammer dazu, um damit sein An-
recht auf die Fundstelle zu beweisen. Es wird ihm dann niemand seinen An-
spruch streitig machen. (Wassen.)

Sifikon.

A. Schaller.

Wieviele Hellscher gibt es in der Schweiz?

In W. soll ein Bahnarbeiter J. B. die Gabe des Hellschens besitzen.
So wird von ihm erzählt, daß ihm einmal unterhalb W. ein ihm der
Gestalt nach bekannter junger Mann, jedoch ohne Kopf, begegnete. Drei
Wochen nachher wurde dieser junge Mann in einer Kehle durch schweren
Steinschlag an den Kopf getötet. Einmal hatte der B. einem Bekannten dessen
balbiges Ende vorausgesagt. In der Nacht, als dieser nun starb, wurde er

selber von einem Gebreften geplagt, so daß er vermeinte, noch selbst sterben zu müssen. Er sagte dies dann dem Pfarrer, der ihm hierauf verbot, je wieder Jemandem den Tod voraus zu sagen. Der B. sei hinten im Jahr (31. Dez.) geboren, darum sehe er mehr als Andere, was ihm zwar keineswegs große Freude macht. Es werden von ihm noch weitere solche Fälle des Hellsehens erzählt.

Es wäre nun interessant zu erfahren, durch eine Enquete unter den Mitgliedern der Gesellschaft für Volkskunde, wieviele solche des Hellsehens Kundige sich in der Schweiz gegenwärtig vorfinden. Es wäre dabei abzufragen von dem gewerbsmäßigen Wahrsagertum und sich nur auf die sogenannte Gabe des zweiten Gesichtes zu beschränken. Die Orts- und Namensangaben könnten dabei nur der Redaktion mitgeteilt werden, es würde dann an einer Veröffentlichung der Statistik genügen. Das so gewonnene Material wäre für die Archivsammlung von Werte, da sich daraus bei nähern Angaben über die Art des Hellsehens Schlüsse ziehen lassen würden.

Sifikon.

A. Schaller.

Kurze Notizen.

Dr. R. Bosch in Seengen veröffentlicht in der „Heimatkunde aus dem Seetal“, 2. Jahrg. Nr. 1 u. 2, eine Reihe bisher ungedruckter Sagen und Spukgeschichten aus dem Seetal.

Wir möchten nicht verfehlen, unsern Lesern zum Abonnement für ihre Jungmannschaft den vorzüglich redigierten „Schweizer Kamerad“ in Erinnerung zu rufen, der ja hin und wieder auch Volkskundliches bringt, wie z. B. in Nr. 7 des 14. Jahrganges (1928) der interessante Gantbrauch mit den brennenden Kerzen im Wallis, der in der „Schw. Wde.“ 8, 7. 18 geschildert ist. Für künftige Wiederabdrücke ähnlicher Art möchten wir allerdings Quellenangabe wünschen. Abonnement beim Zentralsekretariat „Pro Juventute“, Zürich.

Fragen und Antworten. — Demandes et réponses.

Sennenkilbi auf der Rigi. — Könnten Sie mir sagen, ob und wo die Beschreibung eines Hirtenfestes (Sennenkilbi am Kirchweihfest oder einem andern Tage) auf Rigi-Klösterli oder Rigi-Kaltbad erhältlich wäre:

Antwort. — Eine Schilderung der Sennenkilbi auf Rigi-Klösterli s. im „Eidg. National-Kalender“ (Aarau) 1866, S. 59. Über Alplerbräuche überhaupt s. die Bibliographie von Franz Heinemann, Weltliche Gebräuche und Sitten (Bibliogr. d. Schweiz. Landeskunde Jassz. V, Heft V, S. 100 ff.) und Hist.-Biogr. Lexikon d. Schweiz I, 123 ff.; über die Kilbi im Besondern: Heinemann a. a. O. Heft III, S. 96 ff. Vereinzelt über den Kt. Schwyz: Archiv 3, 55 ff.; 16, 176. E. S.-R.

Zur Antwort Nr. 2 betreffend „Narrengesellschaften“ (Schweiz. Volkskunde 1928, Heft 1/3, S. 22) erlaubt sich der Unterzeichnete, auf Grund von a. D. u. Stelle eingezogenen Erkundigungen (Gewährsmann: Sar Magister R. Bitschen in Sent), folgende Ergänzungen bzw. Richtigstellungen:

1. Der Einsender hat den wesentlichen Umstand zu erwähnen unterlassen, der dem Schlachtumzug erst Sinn und Zweck verleiht: das